

Gaudium (33)

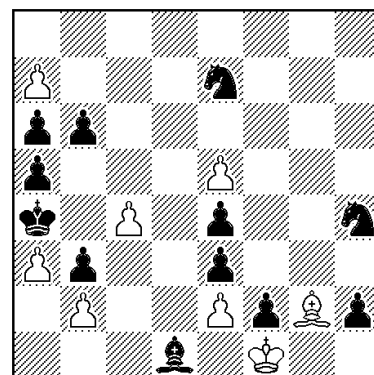
Der Urdruck von Klaus Peter Zuncke aus **Gaudium (32)** [Nr. 84, **Kontrollstellung: Weiß:** Ke7, Th6, Sb3, Bd3, Bg3 (5); **Schwarz:** Kd5, Bh7 (2); **Matt in 4 Zügen**] zeigt Mustermatts und Mattwechsel zwischen Satz und Lösung: 1. .. Ke5 2.Th6#, da Weiß keinen geeigneten Wartezug besitzt, muss er sich nach einem anderen Matt umschauen: **1.g4! Ke5 2.Tf6 Kd5 3.Kd7 Ke5 4.Tf5#**. Das dürfte niemandem ernsthafte Schwierigkeiten beim Lösen bereitet haben.

Komplizierter geht es bei Harald Grubert zu [**Gaudium (32)**; Nr. 85, **Kontrollstellung: Weiß:** Kc8, Sd3, Sf4 (3); **Schwarz:** Kd4, Db2, Tc4, Sc6, Bc5, Bd5, Bd7, Be4, Bf3 (9); **Hilfsmatt in 3 Zügen; a) Diagramm, b) sBe4 nach e7**]. Die Lösungen: **a) 1.Se5 Sxd5 2.Kxd5 Kc7 3.Dd4 Sf4#** und **b) 1.Db5 Sxc5 2.Kxc5 Kc7 3.Sd4 Sd3#** sind in ihrem Ablauf perfekt harmonisch: schwarzer Block, weißes Opfer, sK betritt sein Mattfeld, wK deckt Fluchtfelder, schwarzer Block auf dem durch den sK verlassenen Feld, Mustermatt auf dem Standfeld des anderen wS. Dazu kommen reziproke Funktionswechsel der weißen und schwarzen Themasteine. Ohne den gleichen 2. weißen Zug wäre es ein Spitzenstück!

Gerade rechtzeitig zum 44. PCCC-Treffen (Tagung der FIDE-Problemkommission in Wageningen/Niederlande) im August diesen Jahres erschien das von der Problemwelt sehnsüchtig erwartete **FIDE-Album 1992 - 1994**. 963 der besten Schachprobleme der Gattungen Zweizüger, Dreizüger, Mehrzüger, Hilfsmatts, Selbstmatts, Märchenschach, Retro und Studien sind in ihm vereint. Die Veröffentlichung von Schachproblemen im FIDE-Album ist für die Autoren eine hohe Ehre, nicht zuletzt deshalb, weil die Anzahl der Album-Probleme alleiniges Kriterium für die Vergabe der begehrten Titel Internationaler Großmeister (70 Aufgaben bzw. Punkte), Internationaler Meister (25) und FIDE-Meister (12) der Schachkomposition sind. Ein strenges Richter-Kollegium sorgt für die Auswahl der durch die Autoren selbst eingereichten Probleme.

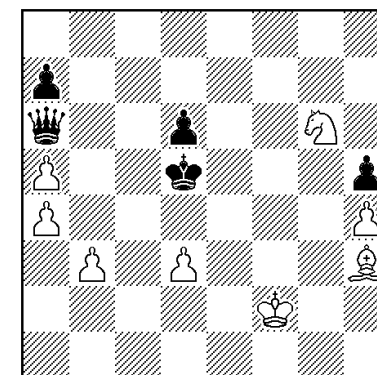
Aus der Studienabteilung möchte ich Ihnen heute zwei interessante Stücke vorstellen (siehe nächste Seite). Die **Nr. 86** zeigt ein äußerst packendes Duell um ein Patt bzw. dessen Vermeidung. Im Verlauf der Lösung sehen wir zwei Damen-, eine Turm- und zwei Springerumwandlungen: **1.a8S!** (1.a8D? S4f5!) **Sd5 2.Sxb6+** (2.Lxe4? Lxe2+ 3.Kxe2 Sc3+ 4.Kf1 e2+ 5.Kxf2 Sxe4+ 6.Kxe2 Sc3+) **Sxb6 3.Lxe4 Sd5!** (Schwarz liebäugelt mit einem Patt!) **4.Lxd5 h1D+** **5.Lxh1 Sf3!** (auch Schwarz spielt erfindungsreich, 5. .. Sg2? scheitert an 6.e6! Lc2 7.Lxg2 Le4 8.c5!) **6.Lxf3 Lxe2+** **7.Kxe2** (7.Lxe2?? patt) **f1D+** **8.Kxf1 e2+** **9.Kg2 e1S+** **10.Kh1!** (10. Kh3? Sxf3 11.e6 Sg5+; 10.Kf1? Sxf3 11.e6 Sd2+ nebst 12. .. Sxc4; 10.Kf2? Sd3+ 11.Ke2 Sxb2 12.c5 Kxa3 13.c6 Sa4) **Sxf3 11.e6 Sd4 12.e7 Sc6 13.e8T!** (13.e8D? patt) **Se5 14.c5** und gewinnt.

Nr. 86 Vladimir Neistadt
Shakhmaty Vestnik 1992, spez. Lob



Gewinn (8+12)

Nr. 87 David Gurgendse
Jubilé Gurgendse-60 1992, 2.-3. Pr.



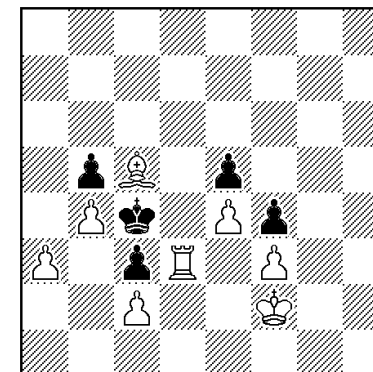
Remis (8+5)

Eine völlig andere Thematik ist in der Remisstudie **Nr. 87** zu sehen: **1.Lc8! Dxa5** (1. .. Dxc8/Dc6? 2.Se7+; 1. .. Dxd3? 2.Sf4+) **2.Se7+ Kc5** (2. .. Kd4/Ke5? 3.Sc6+) **3.d4+ Kb6** (3. .. Kb4/Kxd4? 4.Sc6+) **4.Ke2!!** (Zugzwang!) **Kc7** (4. .. Db3/Dc3? 5.Sd5+) **5.Kd1! d5** (5. .. Kb8/Kd8? 6.Sc6+) **6.Ke2 Kd6 7.Sf5+ Kc6 8.Se7+ Kc7 9.Kd1 Kd6 10.Sf5+ Kc7 11.Se7=** (11. .. Db4/Db6/Dc3? 12.Sxd5+). Ein sehr witziges Stück. Die ewige Gabeldrohung zwingt den Schwarzen, in die Zugwiederholung einzuwilligen.

In der nächsten Folge werden ich Ihnen aus dem neuen FIDE-Album einige schöne Stücke des orthodoxen Mehrzügerbereiches vorstellen.

Der heutige Urdruck ist wie immer für Sie zum selber Knobeln.

Nr. 88 Gunter Jordan, Jena, Urdruck
Matt in 6 Zügen (8+5)



Die Lösung gibt es im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

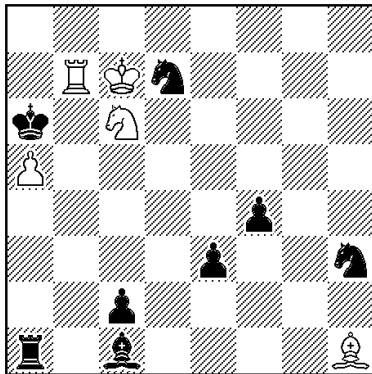
Gaudium (34)

Im Sechszüger aus *Gaudium* (33) [Nr. 88 von Gunter Jordan, *Kontrollstellung: Weiß: Kf2, Td3, Lc5, Ba3, Bb4, Bc2, Be4, Bf3* (8); *Schwarz: Kc4, Bb5, Bc3, Be5, Bf4* (5); *Matt in 6 Zügen*] muss Weiß zu drastischen Mitteln greifen, um das drohende schwarze Patt aufzuheben. Das schachprovozierende Läuferopfer **1.Le3!** schafft nach **1. .. fxe3+ 2.Ke1!** das notwendige und für Schwarz schädliche Tempo: **2. .. e2 3.f4 exf4 4.Kxe2 f3+ 5.Ke3 f2 6.Td4#**. Das war sicherlich ein leichter und löserfreundlicher Auftakt für Sie.

... wollen wir uns doch heute (wie versprochen) etwas komplizierteren Stücken aus dem neuen FIDE-Album (1992 - 1994) widmen. Zwei Perlen aus dem orthodoxen Mehrzügerbereich habe ich für Sie ausgewählt:

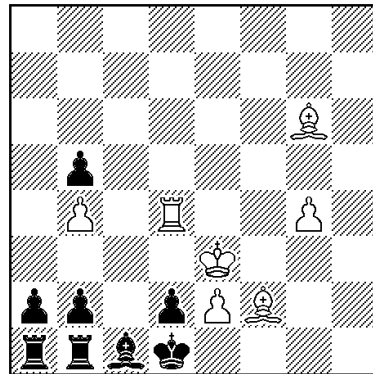
Nr. 89 Peter Sickinger +
Manfred Zucker

Sachsen-Schweiz 2. Platz, 1992



Matt in 8 Zügen (5+8)

Nr. 90 Günther Jahn
Schweizer Schach-Magazin 1992



Matt in 8 Zügen (7+8)

Die **Nr. 89** ist ein gestaffeltes Vorplanproblem. Der versteckte Hauptplan **1.Ta7+ Kb5 2.Ta5#** scheitert an mehreren Hindernissen, die in einer bestimmten Reihenfolge durch Vorpläne ausgeschaltet werden müssen. So scheitert **1.Le4?** an **1. .. Sf2!** Und die vorzeitige Beseitigung des weißen Störenfriedes a5 mittels **1.Sb4+? Kxa5 2.Sc6+ Ka3!** bringt erst recht nichts. Auch **1.Ld5?** ist wegen **1. .. Ta4!** verfrüht. Aber diese Erkenntnisse helfen, die Lösung logisch zu erschließen: **1.Lf3!** (droht **2.Le2#**) **Sg1**. Weil nun die Verteidigung Sf2 nicht mehr möglich ist, kann jetzt **2.Le4!** folgen. Darauf hat Schwarz nur **2. .. Ta3**, und das potentielle Fluchtfeld des sK ist geblockt: **3.Sb4+! Kxa5 4.Sc6+ Ka5!** (denn 4. ..

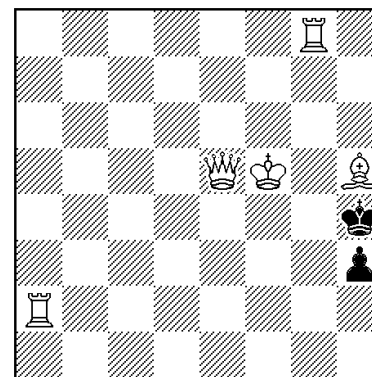
a4? scheitert am vorzeitigen Matt mittels **5.Tb4#**). Jetzt folgt **5.Ld5 Ta4 6.Lc4+! Txc4** (=Fernblock) und der Hauptplan schlägt durch: **7.Ta7+ Kb5 8.Ta5#**. Ein Wunderwerk der Präzision!

Nicht schlechter ist **Nr. 90**: Schwarz verteidigt sich erfolgreich in seiner Pattfestung, z. B. nach **1.Lg1? Ke1 2.Kf3** mit d1S! Weiß muss zunächst einige Tempi gewinnen, um seine Kräfte zu koordinieren. **1.Tc4!!** Die stärkste weiße Figur opfert sich! **1. .. bxc4 2.Lh4 c3 3.Le8! c2** (3. .. Kc2?? La4#) **4.Kf4 Kxe2 5.Lb5+ Kd1 6.Kg3 Ke1 7.Kf3+ Kd1 8.Le2#**. Einige von Ihnen werden es erkannt haben: die Züge Lh4, Kg3 und Kf3+ sind die Themazüge des klassischen Inders (Rückzug über einen kritischen Schnittpunkt, Besetzung des Schnittpunktes und damit Aufbau einer Batterie, Batterieabschuss). Für mich erstaunlich, dass man selbst heute noch mit solch alten Themen Blumentöpfe gewinnen kann! Aber schön ist's allemal.

Nach diesen vielleicht schwierigen Sachen möchte ich Sie ein wenig aufmuntern. Lösen Sie zuerst die **Nr. 91**. Ich garantiere Ihnen, Fehlgriff ausgeschlossen!!

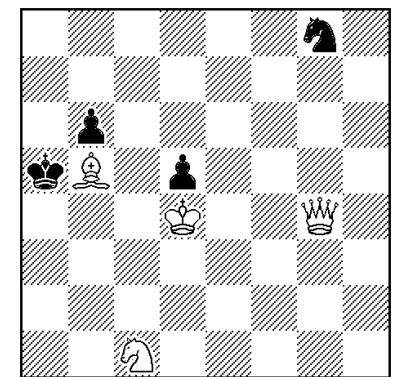
Danach rücken Sie Ihrem Ex-Mitstreiter „Kuno“ auf den Pelz. Sein dreizügiger Achtsteiner (witzig, diesmal keine Miniatur!) ist ein Original und birgt einen überraschenden Schlüsselzug in sich! Viel Spaß beim Lösen.

Nr. 91 Peter Vogel
Andrade (?) 1961



Matt in 2 Zügen (5+2)
64 Lösungen!

Nr. 92 Klaus-Peter Züncke
Erfurt, Urdruck



Matt in 3 Zügen (4+4)

Die Lösungen gibt es im nächsten *Gaudium*.

Gunter Jordan, Jena

Gaudium (35)

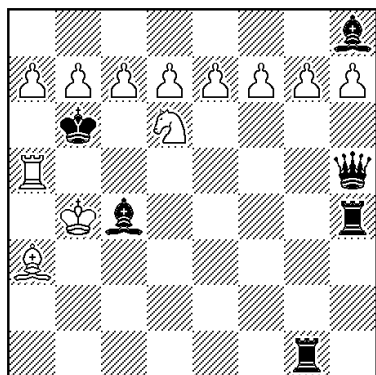
Im Vorspann zur Nr. 91 [**Gaudium (34)**, Matt in 2 Zügen von Peter Vogel, **Kontrollstellung: Weiß:** Kf5, De5, Ta2, Tg8, Lh5 (5); **Schwarz:** Kh4, Bh3 (2)] garantierte ich Ihnen: „Fehlgriff ausgeschlossen“! Sicherlich haben Sie schnell den Scherz bemerkt. Jeder der 64 möglichen weißen Züge führt zu einem dualfreien Matt in 2 Zügen. Sie können also ziehen, was Sie wollen und liegen immer richtig!

Bei weitem schwieriger gestaltet sich der Dreizüger von Klaus-Peter Zuncke [Nr. 92, **Gaudium (34)**, **Kontrollstellung: Weiß:** Kd4, Dg4, Lb5, Sc1 (4); **Schwarz:** Ka5, Sg8, Bb6, Bd5 (4)]. Denn der schachprovozierende Schlüsselzug **1.Kxd5!** (droht 2.Da4#) muss erst einmal gefunden werden. Die beiden Varianten **1. .. Sf6+ 2.Kc4 Sxg4 3.Sb3#** und **1. .. K:b5 2.Dc4+ Ka4 3.Sb3#** ergeben jeweils ein Mustermatt.

Heute beschäftigen wir uns mit dem **Task** (=Rekord). Ja, auch im Problemschach gibt es Rekorde. Es geht nicht um Höhen oder Weiten wie beim Sport, aber die Zeit (z. B. lange Zugfolgen), die Ökonomie (z. B. minimales oder maximales Material) oder auch die Themen (z. B. die Häufung eines Themas) lassen sich sehr wohl zu Rekordbetrachtungen ge- (bzw. miss-) brauchen.

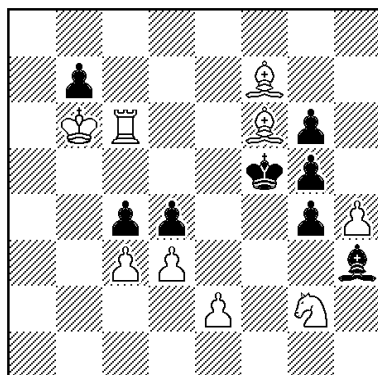
In der Regel sind Schachprobleme mit taskhaften Charakter in der Problemwelt etwas verpönt. Das liegt an den oftmals „mechanisch“ ablaufenden Lösungen oder an den skurril wirkenden Stellungsbildern - die Schönheit, die Kunst und die Ästhetik kommen einfach zu kurz. Trotzdem gibt es auch Prachtexemplare, die lange im Gedächtnis verbleiben.

Nr. 93 George P. Sphicas
U.S. Problem Bulletin 1994



Selbstmatt in 8 Zügen (12+6)

Nr. 94 Herbert Hultberg
Freie Presse 1992



Matt in 2 Zügen (9+8)

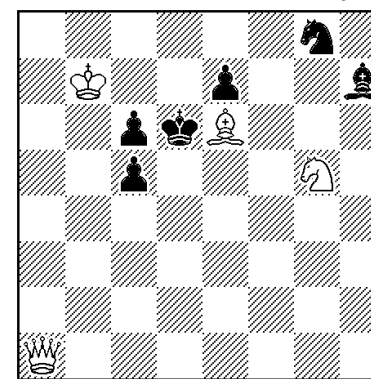
Die **Nr. 93** ist ein Wunderwerk und zeigt eine achtfache Springerunterverwandlung im Selbstmatt (=Weiß zwingt den Schwarzen gegen dessen Willen, den weißen König spätestens im 8. Zug mattzusetzen). Zwar wirkt die Lösung stupide (monoton spult sich achtmal der gleiche Zug ab), das Stück stellt aber andererseits eine enorme Konstruktionsleistung des Autors dar: **1.a8S+ Kc6 2.b8S+ Kxd6 3.c8S+ Ke6 4.d8S+ Kf6 5.e8S+ Kg6 6.f8S+ Kh6 7.g8S+ Txxg8 8.hxxg8S+ Lxxg8#**. Übrigens ist dieser Task ist nicht unüberbietbar! Mehr als 8 Springer sind zwar nicht möglich, aber weniger Material als diese 12+6 Steine würden als neuer Rekord gelten. Allerdings haben sich daran schon mehrere Experten die Zähne ausgebissen.

Das Stück vom schwedischen Altmeister (**Nr. 94**) zeigt eine taskverdächtige Häufung des Fleck-Themas. Beim **Fleck-Thema** droht Weiß nach **1.Lxd4!** ein mehrfaches Matt, hier 5-fach: **2.Lxxg6, e4, Tf6, Le6, Tc5#**. Jeder Zug von Schwarz schaltet nun vier der fünf Mattdrohungen aus, so dass jeweils nur eine einzige übrig bleibt. Jede der fünf Drohungen kommt also genau einmal zur Ausführung: **1. .. cxd3/bxc6/Lxxg2/g3/gxxh4 2.Lxxg6/e4/Tf6/Le6/Tc5#**. Toll! Ob es gar einen 6-fachen Fleck gibt, entzieht sich (noch) meiner Kenntnis.

Nicht unerwähnt soll sein, dass wir auch in unserer Serie schon Task-Aufgaben vorgestellt haben, z. B. Nr. 45 in **Gaudium (19)** (neun verschiedene Schlagfälle auf einem Feld), Nr. 59 in **Gaudium (24)** (zehnfacher Turmabfang), Nr. 91 in der vorigen Folge (jeder Zug eine Lösung) und andere. Vielleicht grasen Sie mal nach?

Für Sie zum Lösen habe ich einen netten orthodoxen Zweizüger herausgesucht:

Nr. 95 Gyula Neukomm
Deutsches Wochenschach 1919



Matt in 2 Zügen (4+6)

Die Lösung gibt es im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

Gaudium (36)

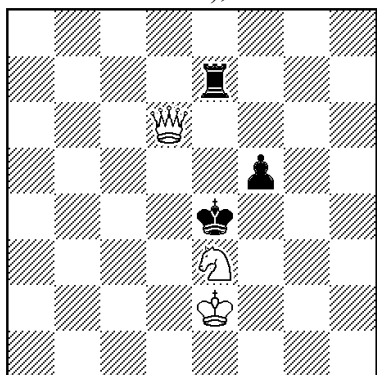
Der Zweizüger Nr. 95 [**Gaudium (35)**, Matt in 2 Zügen von Gyula Neukomm, **Kontrollstellung: Weiß:** Kb7, Da1, Le6, Sg5 (4); **Schwarz:** Kd6, Lh7, Sg8, Bc5, Bc6, Be7, (6)] zeigt einen optisch ansprechenden Eckschlüssel **1.Dh8!** (Zugzwang). In den Varianten **1. ... L~/S~/c4** muss Weiß weitere schöne lange Züge ausführen: **2.Dh1/Db8/Dd4#**. Etwas für's Auge.

Häufig werde ich gefragt, was denn ein **Plagiat** sei. Ein Plagiat ist eine Fälschung, ein nachgemachtes Stück, im künstlerischen und problem-schachlichen Sinn schlicht und einfach ein geistiger Diebstahl. Wer fremde Schachprobleme unter seinem eigenen Namen veröffentlicht, ist ein **Plagiator**. Diese Primitivlinge kopieren i.d.R. alte Aufgaben 1:1 und senden sie, häufig in kleineren Schachspalten (aber nicht immer, selbst „Die Schwalbe“ ist in der Vergangenheit nicht verschont geblieben!) unter eigenem Namen neu ein. Andere gehen vermeintlich recht pfiffig vor. Sie verändern alte Aufgaben durch Drehung, Spiegelung, Hinzufügen oder Weglassen von Steinen.

Zum Glück wird es in der heutigen Zeit immer schwieriger, als Plagiator unerkant sein Unwesen zu treiben. Riesige Problem-datenbanken machen es möglich, immer zuverlässiger - teilweise auch uralte - Plagiate aufzuspüren.

Ein anderes, zum Glück selten vorkommendes Kapitel ist es, wen man beim Komponieren einer (eigenen!) Aufgabe zufällig und ohne Kenntnis auf eine Idee oder Stellung stößt, die schon eine erfolgreiche Veröffentlichung hinter sich hat. Mir selbst ist dies bisher dreimal passiert, bei ca. 350 veröffentlichten Aufgaben also weniger als 1% Wahrscheinlichkeit. Ein Beispiel möchte ich Ihnen zeigen:

Nr. 96 Gunter Jordan*), Freie Presse 1993

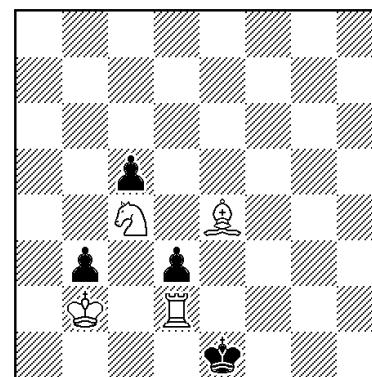


Matt in 2 Zügen (3+3)

Die Aufgabe zeigt einen zweifachen Mattwechsel zwischen Satz und Lösung: 1. ... f4/Te5 2.Dd5/Db4#, **1.Sc4! (droht 2.Sd2#) f4/Te5 2.Dd3/Dxe5#**. Mit nur 6 Steinen eine „erstaunliche Leistung“ schrieb damals Michael Schreckenbach aus Dresden. Doch auch er ahnte nicht, dass fast die gleiche Aufgabe ihre Feuertaufe schon längst bestanden hatte. Miniaturensammler Wolfgang Alexander Bruder aus Dossenheim wies darauf hin, dass die Aufgabe steingetreu vorweggenommen ist durch Stefan Dittrich, Wetscherny Charkiw, 1982, mit der gleichen Stellung, nur alle Steine um 1 Linie nach links verschoben (also wKd2, sKd4 usw.). Über dem Diagramm hätte damals richtigerweise der Name von Schachfreund Dittrich stehen müssen.

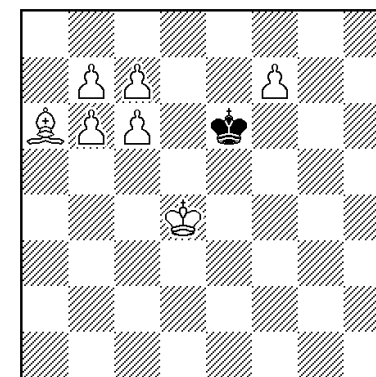
Werden bewusst von Autoren Elemente früherer Aufgaben in die eigene Komposition eingebaut und ist trotzdem noch genügend Eigenständigkeit vorhanden, so muss dies über dem Diagramm deutlich vermerkt sein. Entweder wird der neue und der alte Autor über das Diagramm geschrieben (Beispiel siehe **Nr. 97**) oder man gibt über dem Diagramm die neue Aufgabe als Version der alten Aufgabe an. Wem das zu kompliziert ist, der schaue einfach auf das Diagramm **Nr. 97**, welches ich Ihnen gleichzeitig mit dem Urdruck von „Kuno“ (**Nr. 98**) als heutige Hausaufgabe präsentiere. Viel Spaß beim Lösen.

Nr. 97 Dr. Werner Speckman
Hamm, Europa-Rochade 1990
nach P.A. Orlimont



Matt in 4 Zügen (4+4)

Nr. 98 Klaus-Peter Zuncke
Erfurt, Urdruck



Matt in 3 Zügen (7+1)

Die Lösungen gibt es im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

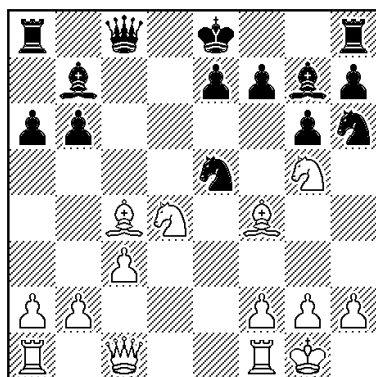
*) richtigerweise: Stefan Dittrich, Wetscherny Charkiw, 1982

Gaudium (37)

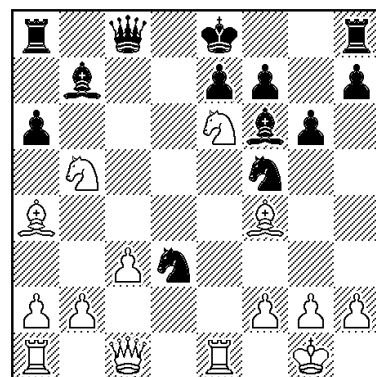
Im Vierzüger aus **Gaudium (36)** [Nr. 97 von Dr. Werner Speckmann, nach P.A. Orlimont, **Kontrollstellung: Weiß:** Kb2, Sc4, Td2, Le4 (4); **Schwarz:** Ke1, Bb3, Bc5, Bd3 (4); **Matt in 4 Zügen**] kann das Satzmatt nach 1. .. Kf1 2.Se5 Ke1 3.Sf3+ Kf1 4.Lxd3# nicht aufrecht erhalten werden. Weiß zieht deshalb über das kritische Feld f3 hinweg: **1.Lh1! Kf1 2.Se5 Ke1/Kg1 3.Sf3+ Kf1/Kxh1 4.Lg2/Th2#**. Außerdem 2. .. c4 3.Lg2+ nebst 4.Sf3#. Überraschender Eckschlüssel und 4 Modellmatts, recht passabel. Das Originalproblem von P.A. Orlimont hatte 2 Steine mehr, es handelt sich also bei der Nr. 97 um eine Ökonomisierung, im Problemschach durchaus nichts Ungewöhnliches.

Der Urdruck von Klaus-Peter Zuncke [**Gaudium (36)**, Nr. 98, **Kontrollstellung: Weiß:** Kd4, La6, Bb6, Bb7, Bc6, Bc7, Bf7 (7); **Schwarz:** Ke6 (1); **Matt in 3 Zügen**] verwöhnt Sie mit 4 Bauernumwandlungen: **1.f8T! (Zugzwang) Ke7 2.c8D Kd6 3.Dd7#** und **1. .. Kd6 2.c8S+ Kxc6/Ke6 3.b8S/Lc4#**. Für einen Dreizüger ein recht beachtlicher Task.

Zunächst ein kurzer Ausflug zum Normalschach: In der vorletzten Runde der Thüringenliga entspann sich am 1. Brett zwischen Babrikowski (Jenaer Glaswerk) und Recknagel (Suhl) ein spannender Fight, der sicherlich auch Sie begeistern wird: **1.e4 c5 2.c3 d5 3.exd5 Dxd5 4.d4 g6 5.Sf3 Lg7 6.dxc5 Dxc5 7.Le3 Dc7 8.Dc1** (Sieht etwas merkwürdig aus, hat aber Gift.) **b6 9.Sa3 Sd7 10.Sb5 Db8 11.Lc4 a6 12.Sbd4 Lb7 13.Sg5 Se5** (Das schwarze Spiel sieht optisch verdächtig aus.) **14.Lf4 Sh6 15.0-0 Dc8** (Wie soll sich Schwarz sonst befreien? Siehe Diagramm)



Stellung nach 15. .. Dc8



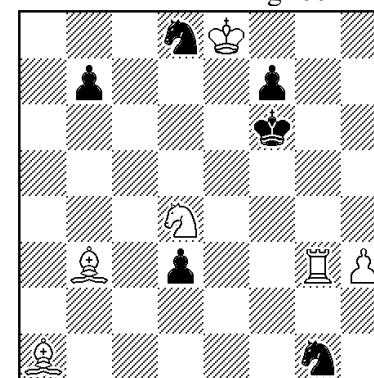
Stellung nach 20.Sxb5

16.Sge6! (Der Tanz beginnt.) **Lf6** (erzungen) **17.Lb3 Sf5** (17. .. Sd3 18.De3 Sxf4 19.Dxf4 usw.) **18.Te1 Sd3** (Schwarz bleibt keine Wahl) **19.La4+ b5 20.Sxb5** (Nun sind nicht weniger als 5 weiße Figuren angegriffen. Eine schwere

Entscheidung für den Nachziehenden, siehe Diagramm) **axb5?** (Hier hieß es Nerven zu bewahren: Nach 20. .. fxe6! fand ich keinen weißen Gewinn.) **21.Lxb5+ Lc6 22.Sc7+ Dxc7** (auch 22. .. Kf8 rettet nun nicht mehr wegen 23.Lxd3!) **23.Lxc7 Lxb5 24.Dd2 Sxe1 25.Dd5!** (Noch ein Nadelstich!) **0-0 26.Dxb5 Tfc8 27.Lf4 e5 28.Ld2 Sxg2 29. Kxg2 Sh4+ 30.Kf1 Sf3 31.Le3 Sxh2+ 32.Kg2 Sg4 33.a4 Td8 34.a5 Sxe3 35.fxe3 Td2+ 36.Kf3 Kg7 37.a6 Te8? 38.Dxe8** und Schwarz gab auf. Eine äußerst bemerkenswerte Partie.

Nun zurück zum Problemschach. In der Folge **Gaudium (35)** zeigte ich Ihnen das Fleck-Thema anhand der Aufgabe **Nr. 94** von Herbert Hultberg, **Matt in 2 Zügen**. Zur Erinnerung: Beim **Fleck-Thema** droht ein mehrfaches Matt, die Verteidigungen parieren alle Drohmatts bis auf eines. Jedes Drohmatt kommt genau einmal in der Lösung vor. „Ob es gar einen 6-fachen Fleck gibt, entzieht sich (noch) meiner Kenntnis.“ orakelte ich vor 2 Monaten. Hier ist er (Nr. 99)!! Das nebenstehende Hilfsmatt (Jubiläumsnummer 100!) ist ein Urdruck.

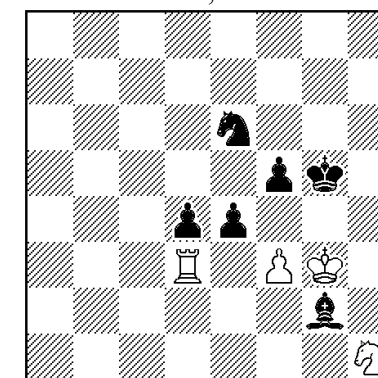
Nr. 99 Torsten Linß, Dresden
Sächsische Zeitung 1994



Matt in 3 Zügen

(6+6)

Nr. 100 Harald Grubert
Stadtroda, Urdruck



Hilfsmatt in 3 Zügen

(4+6)

a) Diagramm b) +sBe3

Bei der **Nr. 99** wird das Fleck-Thema auf den Dreizüger übertragen: Auf **1.Tg4!** droht **2.Sc2/Se2/Sf3/Se6/Sc6/Sb5+ Kf5 3.Se3/Sg3/Sh4/Sg7/Se7/Sd6#**, wogegen die Paraden **1. .. Sxh3 2.Sc2+ Kf5 3.Se3#**; **1. .. Se2 2.Sxe2+ Kf5 3.Sg3#**; **1. .. Sf3 2.Sxf3+ Kf5 3.Sh4#**; **1. .. Se6 2.Sxe6+ Kf5 3.Sg7#**; **1. .. Sc6 2.Sxc6+ Kf5 3.Se7#**; **1. .. Ke5 2.Sb5+ Kf5 3.Sd6#** nur noch differenzieren können. Also ein lupenreiner 6-facher Fleck – ein super Task!

Die Lösung der **Nr. 100** gibt es im nächsten **Gaudium**.

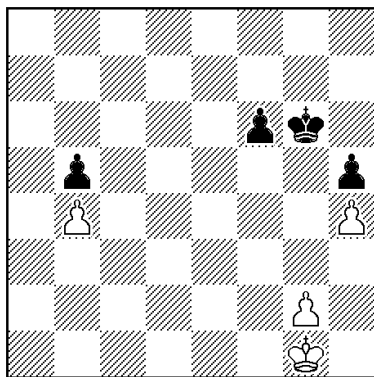
Gunter Jordan, Jena

Gaudium (38)

In unserem Jubiläumsdiagramm zeigt uns Hilfsmattspezialist Harald Grubert ein interessantes Thema [*Gaudium* (37), Nr. 100, **Kontrollstellung: Weiß: Kg3, Td3, Sh1, Bf3** (4); **Schwarz: Kg5, Lg2, Se6, Bd4, Be4, Bf5** (6); **Hilfsmatt in 3 Zügen: a) Diagramm, b) +schwarzer Be3**]: In den Lösungen **a) 1.Lxh1 Kf2 2.Kh4 Td1 3.Kh3 Txh1#** und **b) 1.exd3 Kxg2 2.Kf4 Sf2 3.Sg5 Sxd3#** schlägt Schwarz einen weißen Stein (Läufer bzw. Turm), der jeweils in der anderen Lösung das Matt gibt. Ein solches Wechselspiel zwischen geschlagenen und mattgebenden Steinen wird in der Problemistensprache als **Zilahi** bezeichnet. Bei diesem Stück kommt als Würze noch hinzu, dass der schlagende schwarze Stein (Läufer bzw. Bauer) im Mattzug durch Weiß ebenfalls geschlagen wird. Das ist schon höhere Problemerkunst!

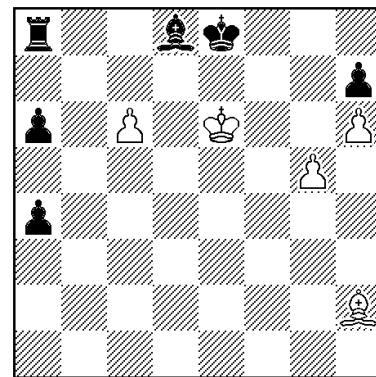
In der heutigen Folge möchte ich Ihnen zeigen, dass sich ab und an auch enorm starke Schachspieler, sogar Normalschach-Weltmeister mit Problemschach beschäftigen. Dr. Emanuel Lasker, Paul Keres, Wassili Smyslow, Michail Botwinnik, Juri Awerbach, Michail Tal oder Anatoli Karpow sind nur einige von ihnen, die durchaus interessante Aufgaben gebaut haben. Am häufigsten beschäftigten sie sich mit Studien. Dabei sind oft ihre eigenen Partien der ideelle Ursprung ihrer gebauten Probleme. Zwei Kostproben möchte ich Ihnen zum Besten geben:

Nr. 101 Michail Botwinnik
1945, Quelle ?



Weiß gewinnt (4+4)

Nr. 102 Wassili Smyslow
1986, Quelle ?



Weiß gewinnt (5+6)

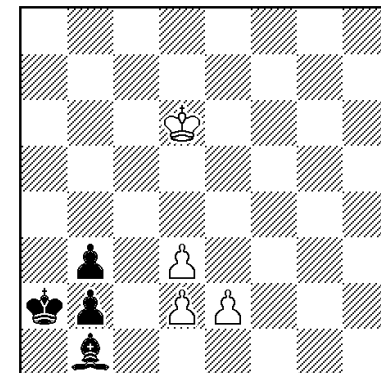
Beide Studien habe ich dem Büchlein „Schachstudien der Weltmeister“ von Anatoli Karpow und Jewgeni Gik, Beyer-Verlag 1991, entnommen.

Das Bauernendspiel von Michail Botwinnik (**Nr. 101**) zeigt ein einen einprägsamen Trick, der heutzutage zum Repertoire eines jeden Schachspielers gehören sollte. Hier die Hauptvariante: **1.Kf2 Kf5 2.Kf3 Ke5 3.g4 hxg4+ 4.Kxg4 Ke4 5.h5 f5+ 6.Kh3!!** (da ist er) **f4 7.h6 f3 8.h7 f2 9.Kg2** und alles ist zu Ende.

Die **Nr. 102** von Wassili Smyslow ist weit schwieriger zu lösen, man kann sogar von einem echten Schachrätsel sprechen. Zur Erinnerung: Die Rochade ist im Problemschach erlaubt, sofern nicht das Gegenteil bewiesen werden kann. Hier pocht also Schwarz auf seine Rochademöglichkeit. Nach der selbstverständlichen Einleitung **1.g6! hxg6 2.h7 Lf6** darf Weiß nicht **3.Kxf6?** spielen, denn nach **3. .. 0-0-0!** sitzt Schwarz am längeren Hebel. Doch wie soll es weitergehen? Das Opfer **3.Lb8!!** schlägt wie der Blitz aus heiterem Himmel ein! **3. .. Txb8** (**3. .. Lb2 4.c7!** und gewinnt) **4.Kxf6 Kd8 5.h8D+ Kc7 6.Dh2+!** und Weiß gewinnt! Auch die Echo-Variante **1. .. Lb6!?** muss mit **2.Lb8!** usw. erwidert werden, denn nach **2.g7? 0-0-0 3.Ld6 Tg8 4.Kf7 Le3** rettet sich Schwarz, indem sich sein Läufer für den h- und g-Bauern opfert, dann mittels a3 der weiße Läufer von der Deckung c7 abgelenkt wird und der schwarze König seelenruhig das letzte weiße Bäuerlein auf c7 verspeist. Eine weltmeisterliche Studie, finden Sie nicht auch?

Heute gibt es wieder ein Original. Bei diesem Serienzughilfsmatt zieht Schwarz 10 x hintereinander und hilft Weiß, anschließend den schwarzen König einzügig Matt zu setzen. Ein kleiner Hinweis: Es sind mehrere Läufer zu sehen!

Nr. 103 Harald Grubert, Stadtroda, Urdruck



Serienzughilfsmatt in 10 Zügen (4+4)

Die Lösung gibt es im nächsten **Gaudium**.

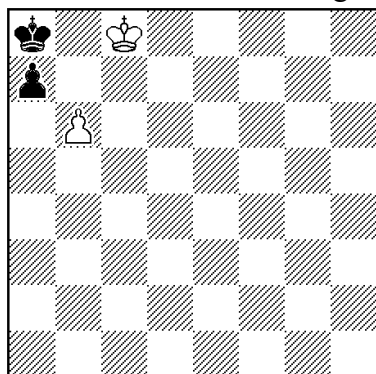
Gunter Jordan, Jena

Gaudium (39)

Das Serienzughilfsmatt von Harald Grubert [**Gaudium (38)**, Nr. 103, **Kontrollstellung: Weiß: Kd6, Bd2, Bd3, Be2 (4); Schwarz: Ka2, Lb1, Bb2, Bb3 (4); Serienzughilfsmatt in 10 Zügen**] ist für Kenner der Materie nicht schwer zu lösen: **1.Lxd3 2.b1L! 3.b2 4.Kb3 5.Kc4 6.Kd4 7.Lc4 8.Le4 9.b1L! 10.Lbd3 e3 matt**. Trotzdem ist es wunderschön anzuschauen, mit welcher präziser Eindeutigkeit sich der schwarze König sein eigenes Grab zurecht zimmert. Das die Schlußstellung ein Idealmatt darstellt (=alle auf dem Brett befindlichen Steine sind am Mattbild beteiligt und jedes Feld um den schwarzen König ist genau aus einem Grund durch den sK nicht betretbar), ist bei diesem Autor fast eine Pflicht.

Ich möchte Ihnen heute eine (der vielen) Kuriositäten im Problemschach vorstellen. Völlig ahnungslos, welche Lawine er los trat, veröffentlichte der bekannte Problemkomponist Albert H. Kniest 1932 folgende einfache Aufgabe:

Nr. 104 Albert Heinrich Kniest
Deutsche Märchenschachzeitung 1932

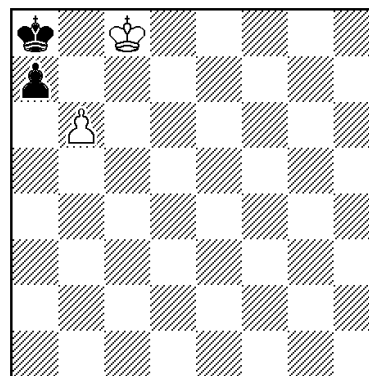


Hilfsmatt in 2 Zügen (2+2)

Die Lösung **1.a6 b7+ 2.Ka7 b8D#** beinhaltet die kleine Feinheit, dass 1. ... b7# illegal ist, weil Schwarz keinen letzten Zug besitzt und deshalb am Zuge sein muss. Es vergingen 17 Jahre, da wurde in „The Fairy Chess Review“ eine Aufgabe mit der gleichen Ausgangsstellung, allerdings mit einer völlig anderen Forderung veröffentlicht (**Nr. 105**). Nur weitere 5 Jahre vergingen, bis die nächste Aufgabe mit der gleichen Stellung und wiederum einer anderen Forderung veröffentlicht wurde. Dann ging es Schlag auf Schlag, es wurde zu einem „Massensport“, neue Forderungen zur Stellung wKc8, wBb6, sKa8, sBa7 zu finden. Bis heute wurden sage und schreibe 1020 (!!!!) Aufgaben dieses Stellungstyps veröffentlicht! Die Ausgangsstellung erhielt schon bald den treffen-

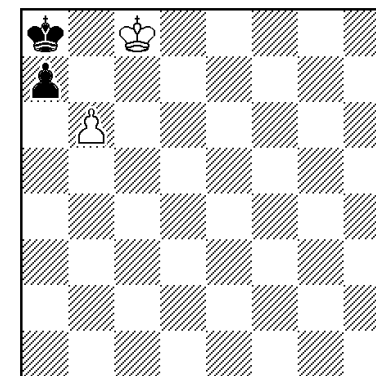
den Namen „Vielväterstellung“. Auch die **Nr. 106** ist ein klassisches Beispiel und zeugt von der Kreativität der Problemistengilde.

Nr. 105 Robert J. Darvall
The Fairy Chess Review 1949



Wer gewinnt? (2+2)

Nr. 106 Herbert Hultberg
Springaren 1955

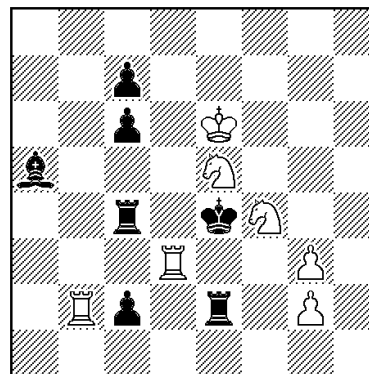


Setze Schwarz patt, ohne einen Stein zu berühren (2+2)

Die Lösungen lauten: **Nr. 105:** Da Schwarz keinen letzten Zug hat, muß er am Zug sein und gewinnt mit **1.axb6!**, **Nr. 106: Drehung des Brettes um 180°!** Wer sich für die anderen reichlich 1000 Stücke interessiert, sollte sich das Buch „1000 Väter ...!“ von H. Ebert, H. Gruber und J. Kuhlmann zulegen (e-mail: hilmar.klaus@t-online.de). Jedoch Vorsicht, sehr viel Märchenschach!

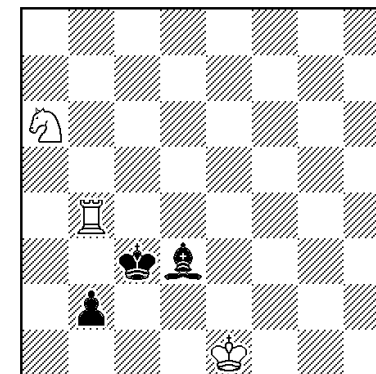
Zum Abschluss der heutigen Folge serviere ich Ihnen zwei Originale. Wir begrüßen erstmalig bei uns den Problemschachexperten Horst Böttger!

Nr. 107 Horst Böttger, Zwönitz
(nach Sam Loyd) Urdruck



Matt in 3 Zügen (7+7)

Nr. 108 Horst Böttger, Zwönitz
Urdruck



Hilfsmatt in 2 Zügen, 2 Lös. (3+3)

Die Lösungen gibt es im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

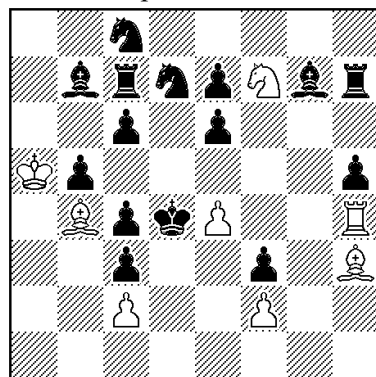
Gaudium (40)

In den Probespielen des Dreizügers von Horst Böttger [**Gaudium (39)**, Nr. 107, **Kontrollstellung: Weiß:** Ke6, Tb2, Td3, Se5, Sf4, Bg2, Bg3 (7); **Schwarz:** Ke4, Tc4, Te2, La5, Bc2, Bc6, Bc7 (7); **Matt in 3 Zügen**] kann Schwarz nach 1.Sd7? (droht 2.Sf6#) bzw. 1.Sh3? (droht 2.Sg5#) noch gefahrlos seinen Läufer ins Spiel bringen: 1. .. Lc3! bzw. 1. .. Ld2!. Durch den Schlüsselszug **1.Txc2!** (droht 2.Txc4# und 2.Txe2#) werden die beiden schwarzen Türme kritisch über die Schnittpunkte c3 bzw. d2 gelenkt, so dass nach den Probespielverteidigungen Ersatzmatts auftreten: **1. .. Txc2 2.Sd7! Lc3 3.Sc5#** und **1. .. Txc2 2.Sh3! Ld2 3.Sf2#**. Der Zusatz über dem Diagramm „nach Sam Loyd“ bedeutet hier, dass der Autor eine alte Aufgabe aus der „Cincinatti Gazette“ von 1859 (!) ökonomisiert hat. Das Stammproblem zeigte die gleiche Thematik, wies jedoch 19 Steine und einige Nachtwächter auf.

Das Hilfsmatt vom gleichen Autor [**Gaudium (39)**, Nr. 108, **Kontrollstellung: Weiß:** Ke1, Tb4, Sa6 (3); **Schwarz:** Kc3, Ld3, Bb2 (3); **Hilfsmatt in 2 Zügen**; 2 **Lösungen**] zeigt zwei Idealmatts: **1.Lb1 Sc5 2.Kc2 Tc4#** und **1.b1L Sc7 2.Lbc2 Sd5#**. Hier mit der Feinheit, dass in beiden Lösungen ein bereits blockender schwarzer Stein ein anderes Blockfeld besetzt (=Blockfeldwechsel).

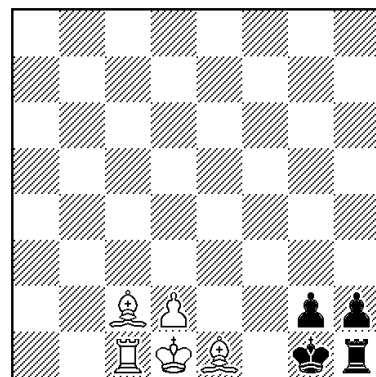
Heute möchte ich Ihnen das Problemschachthema „**Rundlauf**“ ein wenig näher bringen. So wie ein 10 000 m Läufer im Stadion seine Runden dreht, kann dies auch eine Schachfigur. **Definition:** „Ein Stein kehrt auf sein Ausgangsfeld zurück, aber nicht auf demselben Weg, auf dem er es verlassen hat.“

Nr. 109 Alois Johandl
Schachreport 1992, 1. Preis



Matt in 10 Zügen (8+15)

Nr. 110 M. Schreckenbach + M. Zucker
Thema Danicum 1993, 1. Preis



Selbstmatt in 11 Zügen (5+4)

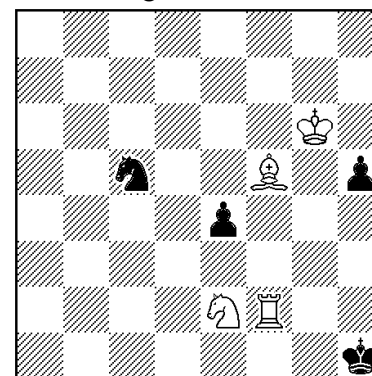
Daraus folgt, dass der einfachste Rundlauf mindestens 3 Züge lang sein muss. Die

Länge eines Rundlaufes ist aber nicht gleichzusetzen mit der Qualität (Schönheit) eines Rundlaufes. Hier spielen vielmehr Ästhetik und die logische Begründung eine Rolle. Ich möchte Ihnen zwei besonders gelungene Exemplare vorführen, die ich im FIDE-Album 1992 – 1994 fand (**Nr. 109** und **110**). Im Mehrzüger von Alois Johandl geht es darum, den kaum zu erkennenden Hauptplan 1.Lf1 nebst 2.c3# durchzusetzen. Das scheitert noch am Hindernis des schwarzen Bc3. Nach **1.Sg5! (droht 2.Sxf3#) Ke5 2.Lxc3+ Kd6 3.Sf7+ Kc5 4.Lb4+ Kd4** hat der schwarze König einen Rundlauf absolviert, auch der schwarze Bc3 ist verschwunden. Doch nach **5.Lf1! (droht 6.c3#)** taucht das gleiche Hindernis erneut auf: **5. .. c3!** Deshalb das Spielchen noch einmal: **6.Sg5 Ke5 7.Lxc3+ Kd6 8.Sf7+ Kc5 9.Lb4+ Kd4** und nun **10.c3#**.

Rundläufe sind natürlich nicht nur in orthodoxen Aufgaben zu finden. In der sparsamen **Nr. 110** zeigt das Autorenpaar einen Läufer Rundlauf im Selbstmatt: **1.La4! Kf1 2.Lb5+ Kg1 3.Tc4 Kf1 4.Tc8+ Kg1 5.Ld7 Kf1 6.Tf8+ Kg1 7.Lf5 Kf1 8.Lc2+ Kg1 9.Lf2+ Kf1 10.Lg1+! Kxg1 11.Tf2 Kxf2#**. Prachtvoll! Sie sehen hier, dass die Züge eines Rundlaufes nicht unbedingt hintereinander erfolgen müssen, entscheidend ist lediglich die Rückkehr auf das Ausgangsfeld.

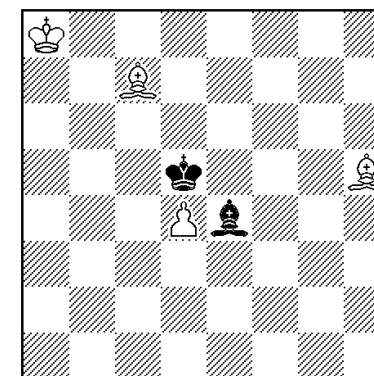
Zum Abschluss gibt es wieder zwei Originale, eines davon passend zum heutigen Thema. Herzlich begrüßen wir erstmals im **Gaudium**: Ralf Krätschmer aus Neckargemünd und Albert Grigorjan aus Armenien. Beim Hilfsmatt beachten Sie bitte, dass insgesamt 5 Lösungen zu finden sind. Viel Spaß!

Nr. 111 Ralf Krätschmer
Neckargemünd, Urdruck



Matt in 4 Zügen (4+4)

Nr. 112 Albert Grigorjan, Jerewan
+ Manfred Seidel, Moers, Urdruck



Hilfsmatt in 2 Zügen (4+2)

b) wK->f8 c) wK->e2 d) wK->b2
e) wie d) + wLc7->a5

Die Lösungen gibt es im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

Gaudium (41)

Passend zum Thema „Rundlauf“ fügt sich der Urdruck von Ralf Krätschmer aus Neckargemünd ein [**Gaudium (40)**, Nr. 111, **Kontrollstellung: Weiß: Kg6; Tf2; Lf5; Se2 (4), Schwarz: Kh1; Sc5; Be4; Bh5 (4); Matt in 4 Zügen**]. Nach dem Schlüsselzug **1.Lh3!** droht **2.Sg3+ Kg1 3.Tg2 matt**. Dies ist nur mittels **1. .. h4** zu verhindern. Nach **2.Lg2+ Kh2 3.Lxe4+ Kh3 4.Lf5 matt** ist der Rundlauf des weißen Läufers perfekt. Ein löserfreundliches und ökonomisch konstruiertes Lehrbeispiel!

Zum Hilfsmatt von Albert Grigorjan aus Jerewan und Manfred Seidel aus Moers [**Gaudium (40)**, Nr. 112, **Kontrollstellung: Weiss: Ka8; Lc7; Lh5; Bd4 (4); Schwarz: Kd5; Le4 (2); Hilfsmatt in 2 Zügen; a) Diagramm, b) weißer König nach f8, c) weißer König nach e2, d) weißer König nach b2, e) wie d) plus weißer Läufer von c7 nach a5**] wurde ich gefragt, wie man denn zu solchen Koproduktionen über 3000 km Entfernung kommt!? Nun, ganz einfach. Schachfreund Seidel ist Leiter der Märchenschach-Problemspalte in der Rochade Europa und an den ihm zugeschickten Originalen legt er die qualitative Messlatte hoch an. Das führt zuweilen dahin, dass er manchmal selbst versucht, eingesandte Aufgaben zu verbessern. So entstehen Gemeinschaftsaufgaben mit Autoren aus aller Welt. Zu den fünf Lösungen: **a) 1.Kc6 Kb8 2.Ld5 Le8#, b) 1.Ke6 Le5 2.Ld5 Lg4#, c) 1.Lf5 Le5 2.Ke4 Lf3#, d) 1.Lf5 Kc3 2.Le6 Lf3#, e) 1.Kc4 Lc3 2.Ld5 Le2#**. Außer in der d) - Lösung sind jeweils Idealmatts zu sehen. Als Thema zeigt uns das Autorenpaar ein im Problemschach seltenes geometrisches Motiv: Die Standfelder des schwarzen Königs ergeben eine Fünf wie auf einem Würfel aus einem „Mensch ärgere dich nicht“ – Spiel (c6-e6-e4-d5-c4).

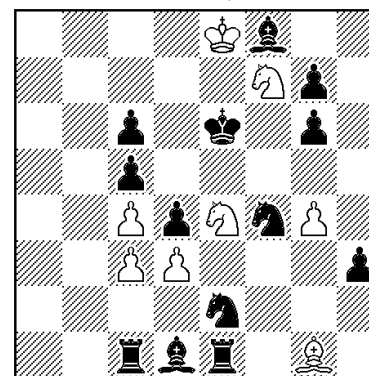
Im heutigen Teil zeige ich Ihnen zwei weitere Rundläufe. Wir haben bisher gesehen, dass Rundläufe gar nicht rund, sondern vielmehr quadratisch, dreieckig oder auch bizarr geformt sein können. Kriterium ist lediglich die Rückkehr eines Steines auf sein Ursprungsfeld, jedoch nicht auf dem selben Weg, wie er es verlassen hat.

Ein wahres Prachtstück serviere ich Ihnen mit der **Nr. 113**. Das Thema Rundlauf wird hier nahezu bis zur Perfektion getrieben. Wir sehen zwei Springerrundläufe in entgegengesetzter(!) Richtung, um einen an vier Hindernissen (Bd4, Bc5, Se2, Lf8) scheiternden Hauptplan zu erzwingen. Bitte schauen Sie sich die Lösung der **Nr. 113** genüsslich an: **1.Sfg5+? Ke5 2.d4#??** scheitert noch an den oben erwähnten Hindernissen. Also auf geht's:

1.Seg5+! Kf6 2.Sh7+ Ke6 3.Sxf8+ Kf6 4.Sd7+ Ke6 5.Sxc5+ Kf6 6.Se4+ (Der Rundlauf links herum ist beendet, nun greift der andere Springer ein.) Ke6 7.Sfg5+! Ke5 8.Sf3+ Ke6 9.Lxd4! (ein notwendiger Zwischenzug, es droht 10.Sfg5#) **Sxd4**

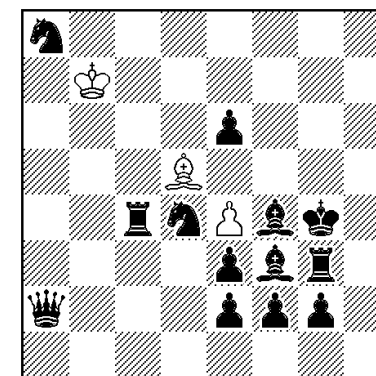
10.Sxd4+ Ke5 11.Sxc6+ Ke6 12.Sd8+ Ke5 13.Sf7+ Ke6 (geschafft, nun schlägt der Hauptplan durch) **14.Sfg5+ Ke5 15.d4#**.

Nr. 113 Volker Zipf
Schach 1973, 2. Preis



Matt in 15 Zügen (8+13)

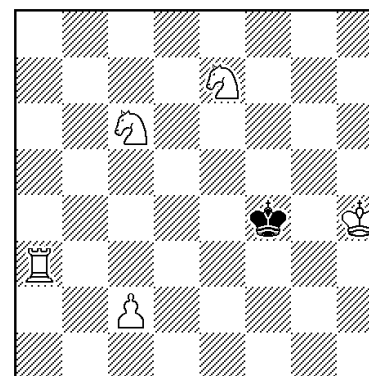
Nr. 114 Norbert Geissler
feenschach 1991



Hilfsmatt in 4 Zügen (3+13)
b) wBe4 <--> sBg2

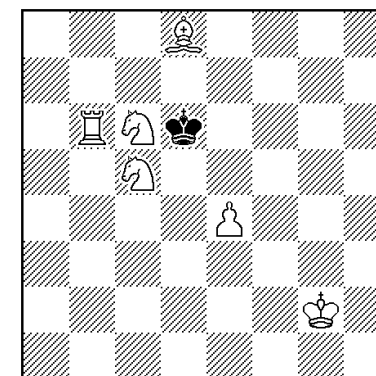
Auch im Hilfsmatt sind entgegengesetzte Rundläufe schon dargestellt worden. Ein beachtliches Exemplar ist die **Nr. 114**, in der die weißen Läufer-Rundläufe auf zwei verschiedene Lösungen verteilt sind: **a) 1.Lxe4 Lc6 2.Lf5 Ld7 3.Kf3 Lxe6 4.Lg4 Ld5#** und nach dem Platztausch der beiden Bauern e4 und g2 entsteht die Stellung **b): 1.Lxg2 Lxe4 2.Lh3 Lf5+ 3.Kf3 Lxe6 4.Lg4 Ld5#**. Soviel zu diesem Thema. Nun zu unseren heutigen Urdrucken, 2 Miniaturen.

Nr. 115 Horst Böttger
Zwönitz, Urdruck



Matt in 4 Zügen (5+1)

Nr. 116 Klaus-Peter Zuncke
Erfurt, Urdruck



Matt in 4 Zügen (6+1)

Die Lösungen gibt es im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

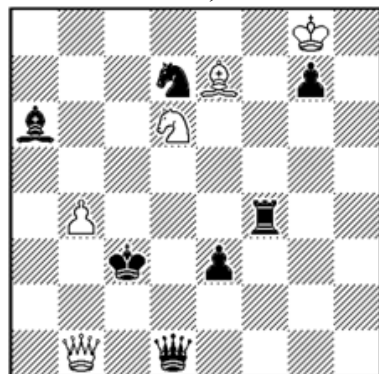
Gaudium (42)

Zunächst zu den Lösungen der beiden Miniaturen. Der Vierzuger von Horst Böttger [*Gaudium* (41), Nr. 115, **Kontrollstellung: Weiß: Kh4; Ta3; Sc6; Se7; Bc2 (5), Schwarz: Kf4 (1); Matt in 4 Zügen**] täuscht das **Indische Motiv** an: Zug eines Langschrittlers über ein kritisches Feld (hier 1.Th3 über g3 hinweg ziehend), Besetzung des kritischen Feldes durch einen anderen weißen Stein (2.Kg3), Aufbau einer Batterie (hier 2. .. Ke3). Würde nun noch die entstandene Batterie durch einen Zug des weißen Königs „abgeschossen“, hätten wir es mit einem reinrassigen Inder zu tun. Doch Schachfreund Böttger wollte sie offensichtlich ein wenig foppen: Die Batterie wird umgehend wieder demontiert (hier 3.Th2), also gar nicht benutzt! **1.Th3! Ke4 2.Kg3 Ke3 3.Th2! Ke4 4.Te2 matt.**

Auch das Stück von Klaus-Peter Zuncke ist interessant [*Gaudium* (41), Nr. 116, **Kontrollstellung: Weiß: Kg2; Tb6; Ld8; Sc5; Sc6; Be4 (6); Schwarz: Kd6 (1); Matt in 4 Zügen**] Nach versteckten doppelten Springeropfern wird ein Idealmatt auf das Brett gezaubert: **1.Kf3! Kxc5 2.Se5 Kd4 3.Tc6! Kxe5 4.Lf6 matt.** Mir persönlich gefällt der Heranführungsschlüssel nicht, ansonsten eine kurzweilige Miniatur. Wieder zwei Stücke für KPZ's eigene Miniaturesammlung!

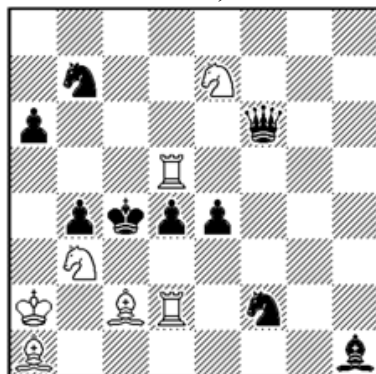
Heute möchte ich Ihnen erläutern, was im Problemschach ein **Zyklus** ist. Im Allgemeinen versteht man darunter die „regelmäßige Wiederkehr“ von irgendwelchen Dingen. So ähnlich ist es auch im Schach. Hier können bestimmte Züge, Felder auf dem Schachbrett oder strategische Motive oder andere Schachelemente regelmäßig innerhalb einer oder mehrerer Lösungen wiederkehren. Dazu einige Beispiele:

Nr. 117 Francesco Simoni
Bonn 1992, 1. Preis



Hilfsmatt in 2 Zügen (5+7)

Nr. 118 Markus Ott
Phenix 1991, 3. Preis



Matt in 4 Zügen (7+9)
3 Lösungen

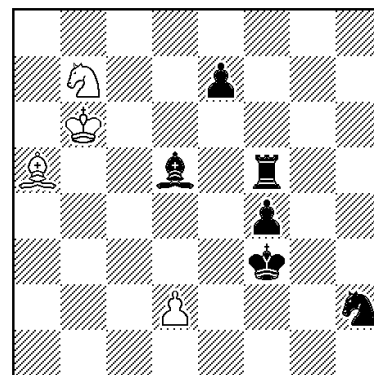
Der Übersichtlichkeit halber werde ich in der Folge gleiche Züge mit gleichen Buchstaben bezeichnen. Beginnen wir mit der **Nr. 117**: Drei Lösungen sind zu finden **I: 1.Tc4(=A) Lf6+ 2.Dd4(=B) Se4#, II: 1.Dd4(=B) Lh4 2.Ld3(=C) Le1#, III: 1.Ld3(=C) Da2 2.Tc4(=A) Sb5#**. Schreiben wir nun die in Klammern gesetzten Buchstaben in der Reihenfolge auf, wie sie in den Lösungen auftauchen, wird ein Zyklus ersichtlich: **AB - BC - CA**. In der Fachsprache heißt das: Dreifacher zweigliedriger Zyklus der 1. und 2. schwarzen Züge.

Auch im orthodoxen Bereich sind schon vielfältige Zyklen dargestellt worden. Ein einprägsames Stück ist der Vierzuger von Markus Ott (**Nr. 118**): Der Schlüsselzug ist enorm schwierig aufzuspüren, da er lediglich einen Flanken-Schachschutz bewirkt **1.Lb2!!** (droht 2.T2xd4+ Dxd4 3.Sd2(A)+ Dxd2 4.Lb3(B) matt, ohne den weißen Läufer auf b2 wäre der Mattläufer gefesselt!). Gegen diese Drohung kann sich Schwarz auf zwei Arten verteidigen: **1. .. Sd3 2.Sxa5+ Sxa5 3.Lb3(B)+ Sxb3 4.Tc2(C) matt** und **1. .. d3 2.Lxd3+ exd3 3.Tc2(C)+ dxc2 4.Sd2(A) matt**. Unbedeutendes Nebenspiel ist **1. .. d3 2.Lxd3+ Sxd3 3.Tc2+ Dc3 4.Sd2#**. Werden nun die in Klammern gesetzten Buchstaben in der richtigen Reihenfolge notiert, haben wir auch hier einen dreifachen zweigliedrigen Zyklus, diesmal jedoch der 3. und 4. weißen Züge.

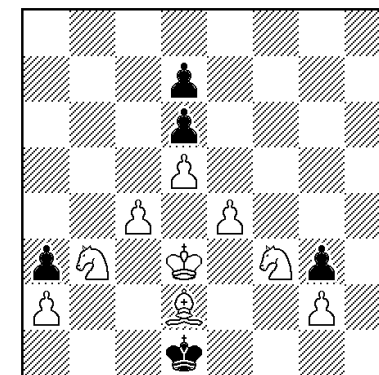
Soviel zum Zyklus. Unter den Problemisten gilt das Bauen von Aufgaben mit zyklischen Lösungen schon als „höhere Mathematik“, und die wollen wir mit der heutigen Folge gleich wieder verlassen. Wer noch nicht genug davon hat, löse den Urdruck von Harald Grubert. Ganz herzlich begrüßen wir neu im *Gaudium* Problemfreund Dr. Baldur Kozdon aus Flensburg, der uns in seinem Urdruck einen speziellen Weihnachtsgruß kredenzt!

Nr. 119 Harald Grubert, Stadtroda

Nr. 120 Dr. Baldur Kozdon, Flensburg



Hilfsmatt in 2 Zügen (4+6)
a) Dia b) sKc4 c) sKe6



Matt in 5 Zügen (9+5)

Die Lösungen gibt es im nächsten *Gaudium*. Viel Spaß beim Knobeln und **Frohe Festtage** wünscht Ihnen Ihr Problemonkel Gunter Jordan aus Jena.